

Kampf gegen Nazis

Der Westen soll von den Sachsen lernen

Von Stefan Locke

DRESDEN - Sind Neonazis ein typisches Ost-Problem? Nein, belegt eine Studie der Bundestags-Grünen. Der Vergleich von Städten in Sachsen und Bayern zeigt: Strategien gegen Nazis kann der Westen sogar vom Osten lernen.

„Auch der Westen ist nicht immun gegen Rechtsextremismus“, sagt die Leipziger Grünen-Bundestagsabgeordnete Monika Lazar (40). „Gerade in ländlichen Gegenden gibt es die gleichen Probleme wie in Ostdeutschland.“ Zudem sei

Rechtsextremismus kein Jugendproblem. Selbst unter Leuten, die sich nicht als Nazis bezeichnen, seien Rassismus, Antisemitismus und Demokratie-Ablehnung verbreitet, fand die Uni Leipzig heraus, die im Auftrag der Grünen die Studie erarbeitete.

Sie untersuchte dafür zwei ähnlich große Kreisstädte in Nordbayern und Ostsachsen (die Namen bleiben wegen des Datenschutzes geheim). Großer Unterschied in Sachsen: Hier sind die Neonazis sichtbar, die NPD sitzt in Stadtrat und Kreistag. „Für viele sind das aber im-

mer noch die ‚netten Nazis von nebenan‘“, sagt Frau Lazar. „Das Problem wird den meisten Leuten erst bewusst, wenn Gewalt angewendet wird.“

Und das geschehe in Sachsen häufiger und brutaler als etwa in Bayern. Doch gerade weil Neonazis Ostdeutschland seit Jahren als Testfeld nutzen, gibt es hier auch eine starke Gegenbewegung. Frau Lazar: „Hier kann der Westen vom Osten lernen.“ Laut Studie ist jedoch nicht Geld allein das Mittel zum Erfolg. Viel wichtiger sei die öffentliche Anerkennung der Initiativen durch den Bürgermeis-



Neonazis zeigen sich in Sachsen offen - hier in Leipzig: Ihre oft brutale Gewalt aber führte zu einer starken Gegenbewegung.
Foto: Schöne

ter als glaubwürdige Autorität.

Diese Form der Unterstützung empfehlen die Forscher dringend. Kleinhalten und verschweigen des Nazi-Problems bringe dagegen nichts. Speziell für Sachsen forderten sie zudem deutlich verbesserte Weiterbildungsangebote für Lehrer. Denn viele meiden das Thema Neonazis, seien zu unsicher. Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) kündigte unterdessen für September eine Rechtsextremismus-Konferenz in der NPD-Hochburg Riesa an. „Das Signal soll lauten: Wir tun was!“